

## August Albrecht - Gründer und Seele des Vereins



Alle kennen ihn, diesen unruhigen, grauhaarigen Mann aus der Saarstraße. Bergmann von Beruf, Vertreter der bergmännischen Tradition aus Berufung.

Wenn irgend jemand ihn suchen und finden will, braucht er nur durch unseren Ort zu wandern, überall sind seine Spuren zu finden. Ob die Seilscheiben am Römerpark und in Siersdorf, die ausgestellten Arbeitsgeräte in der Jülicher Straße und am Ortsausgang Richtung Schleiden, die Wagen am Friedhof oder im Industriegebiet, auf dem Spielplatz in der Saarstraße, wie auch am Aldenhovener Rathaus, sie alle tragen die Handschrift von August Albrecht. Alles Erinnerungstücke aus einer langen Zeit, die unseren Ort, unser Aldenhoven, geprägt hat, es wachsen ließ, mit am Leben erhielt, bis auf den heutigen

Tag. Krönung und Glanzstück seines bisherigen Schaffens innerhalb des Traditionsvereins ist das Bergmannsdenkmal, mitten in Aldenhoven.

Wir erinnern uns an all die Mühe, an all die Kämpfe, die er ausgefochten hatte, die hinein getragen wurden, bis in seine Familie, was manchen von uns bewogen hätte, aufzugeben. Was ist das für ein Mensch, warum genießt er nicht seinen wohlverdienten Ruhestand?

Wie viele seiner ehemaligen Arbeitskollegen hat er lange Jahre auf der Kull in Siersdorf gearbeitet. Ein harter Job, kaum vorstellbar, für viele seiner Kritiker, die keinen blassen Schimmer davon haben, was es bedeutet, unter Tage bei hochsommerlichen Temperaturen und extrem hoher Luftfeuchtigkeit zu arbeiten. Hier wurden keine Bleistifte angespitzt, körperlicher Einsatz war an der Tagesordnung, dazu der permanenten Gefahr ausgesetzt, lebendig unter tonnenschwerem Gestein begraben zu werden, oder durch eine Schlagwetterexplosion tausend Meter unter der Erdoberfläche zu sterben.

Manch ein Bergmann hat solches mit angesehen, hat Kameraden, oder gar Freunde unter Tage verloren.

Kein Grund also, den Beruf des Bergmannes zu verherrlichen. Aber er hat diese Männer zusammengeschweißt. Sie sind - ohne Ausnahme - etwas Einmaliges in unserer Gemeinde. Sie gilt es, trotz der Schließung von Emil Mayrisch, nicht zu vergessen.

Nach dem Krieg sind sie gekommen und haben sich angesiedelt in Aldenhoven, Häuser gebaut. Deutsche, Spanier, Italiener, Marokkaner und viele Menschen aus der Türkei. Bauern und Geschäftsleute haben von Ihnen, von ihrem Geld, das sie unter Tage verdient haben, kräftig profitiert.

Sie haben ihre Geschichte und ihre Kultur aus ihrer Heimat mitgebracht und Aldenhoven zu dem gemacht, was es heute ist. Sie und ihre Frauen und Kinder gestalten bis auf den heutigen Tag das Vereinsleben in unserem Ort in nicht unerheblichem Maß mit.

Bergmänner und ihre Kinder sind im Gemeinderat auch heute vertreten. Die Evangelische Kirchengemeinde verdankt ihre Existenz in einem katholisch geprägten Landstrich dem Zugang vieler Menschen, die im Bergbau ihren Lebensunterhalt bestritten.

Die kulturelle Vielfalt in Aldenhoven ist ohne den EBV und deren Menschen, die ihr angehörten, nicht denkbar.

Bergbau ist bei uns ohne den Tageabbau der Braunkohle nur ein Teil unserer jüngeren Geschichte. Viele Bergleute fanden nach der Schließung von Emil Mayrisch bei der Rheinbraun eine neue Arbeit.

Auch auf diesem Gebiet ist August Albrecht rührig geworden. Er hat es verstanden, Unterta-

ge- und Tageabbau im Traditionsverein zu integrieren. Beides gehört in Aldenhoven zusammen.

Wenn also heute oder in Zukunft, in 50, 60 Jahren, Menschen am Bergmannsdenkmal stehen, dann sollen sie wissen, daß dieser bronzene Zeuge der Geschichte, nebenbei bemerkt, einer friedlichen Geschichte, ohne Helden einer fragwürdigen kriegerischen Auseinandersetzung zwischen den Völkern, hauptsächlich auf die Initiative eines Mannes zurückzuführen ist, nämlich August Albrecht.

Der Gründer des bergmännischen Traditionsverein hat sich verdient gemacht. Um Aldenhoven? – Ich weiß es nicht, – aber um die Menschen, rund um den Bergbau.

Ihnen allen hat er ein Denkmal gesetzt. Ihnen allen gilt seine Arbeit, sein Einsatz gegen alle Widrigkeiten.

An dieser Stelle ist es notwendig geworden, dem Bergmann August Albrecht Anerkennung zu zollen und Dankeschön zu sagen. Es ist gut zu wissen, daß es ihn gibt in Aldenhoven.

Glück auf, August!

Roland Neger

**aus:** *"Der Anschläger". Mitteilungsblatt des Bergmännischen Traditionsvereins für Stein- u. Braunkohle "Glück-Auf" Aldenhoven e.V., September 1995/Ausgabe 3*

---

## **Die „Gute Seele“ fehlt uns jetzt, aber es geht weiter!**

*von Günther Schorn*

Vor einem halben Jahr, am 18.01.2003, traf ein schlimmes Unglück August und seine Familie. Auf dem Heimweg, nicht weit von zu Hause, hatte er einen Sturz mit Kopfverletzung und Gehirnblutung. Nach erster Versorgung im Jülicher Krankenhaus und späterer Notoperation im Aachener Klinikum waren schwere Schäden zurückgeblieben.

Wir alle im bergmännischen Traditionsverein und auch alle anderen Mitbürger, die ihn kennen, waren tief betroffen von dem schweren Schicksalsschlag und fühlen mit der Familie. Sie drückt gegenüber allen Verantwortlichen in der Gemeinde ihren Dank aus, dass sie so schnell einen Pflegeplatz bekommen haben im Haus Gut Köttenich, wo er wirklich die beste Hilfe und Betreuung bekommt, sagt sein Sohn Karl-Heinz. Er erzählt, dass sein Vater August nicht ansprechbar ist, in einer anderen Welt lebt und die Familie nicht erkennt.

Als Gründungsmitglied sorgt er mit dem übrigen Vorstand und den aktiven Mitgliedern, dass es weiter geht mit den Aktivitäten im Verein und im Bergmannshaus, wie z.B. mit den Führungen durchs Museum sowie den üblichen Treffen und Festen. Der Ausbau des Raumes im Obergeschoß hinter der Braunkohlen-Ausstellung wird dieses Jahr fertig.

Dort können weitere Ausstellungsstücke, wie die geologische Sammlung und die Archivbestände, untergebracht werden. Dort ist außerdem Platz für Vorträge mit Vorführgeräten und Ähnliches.



Blick vom unteren Ausstellungs- und Versammlungsraum nach oben zum Bühnengang, rechts Treppe und links Tür zum neuen Ausstellungs- und Vorführraum im Obergeschoss



Altes Dachgeschoss wurde neuer Ausstellungsraum (einige der aktiven Mitglieder)

Ebenso wurden die weiteren Treffen der Geschichtswerkstatt „Spurensuche“ ermöglicht, in der August auch aktiv mitmachte.

Beachtung fand zudem die Abordnung des Traditionsvereins mit der starken Gruppe in Bergmannstracht mit Kittel und Federbuschhut im Juni beim großen Festzug des Schützenfestes. Vorneweg im Auto war auch August mit seinem Freund Franz; einer von etlichen Versuchen, seine Gedächtnisstätte zu lösen.

Am 28.09.2003 ist eine Mitgliederhauptversammlung mit Vorstandswahlen vorgesehen. Zu dieser wichtigen Versammlung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. Wenn auch die früher gewohnte „August-Atmosphäre“ im Bergmannshaus vermisst wird, sagen alle, dass seine Arbeit und die seiner aktiven Mitstreiter weitergehen muss. Der Bestand des schönen Bergbaumuseums Aldenhoven muss auch für die nächsten Generationen gesichert bleiben, im Sinne von August und schon vieler verstorbener Mitglieder des Traditionsvereins, Männer und Frauen.



Sa., 7.12.2002, nach der Barbaramesse in St. Martinus die Kranzniederlegung am Bergmannsdenkmal (schon Tradition)

Zum Schluss der Anmerkungen noch einen Satz zum Bergmannsdenkmal in Aldenhoven: Welche Stadt oder Gemeinde hat schon eine solche Tradition, dass nach der Barbaramesse eine würdige Kranzniederlegung zur Ehre der verstorbenen Bergleute durchgeführt wird, auch noch an solch einem künstlerisch bemerkenswerten Denkmal? Auch das ist eine Vision von August Albrecht gewesen; sie muss weitergeführt werden.

---

## **Für immer von uns gegangen**

Unerwartet traf auch uns die Nachricht des plötzlichen Todes von August Albrecht am 24. September 2006. Ein Trost vielleicht, dass kleine Besserungen seines Zustandes in den letzten Wochen der langen Krankheit erkennen ließen, dass er die Fürsorge und Mühen seiner Familie und des Betreuerhauses Gut Köttenich besser verstehen konnte.

Mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden des Bergmännischen Traditionsvereins und der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes fand er die verdiente Anerkennung seines Wirkens für die Allgemeinheit.

Durch das lebendige Bergmannhaus mit seinem Museum für Stein- und Braunkohle – in seiner Art einmalig für das Aachener Revier – hat August Albrecht einen offenen Treffpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger von Aldenhoven und darüber hinaus hinterlassen. Seine Spuren werden bleiben und geben Ansporn für viele Frauen und Männer im Bergmannshaus, diese Lebendigkeit weiter zu pflegen.

Mit einem letzten „Glück auf“ danken auch wir von der Geschichtswerkstatt „Aldenhovener Spurensuche“ unserem Mitbegründer für die gute Unterstützung bis zu seinem Unfall im Januar 2003 und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

*Die Mitwirkenden der „Aldenhovener Spurensuche“*

---